

Belo Monte – Staudamm: Andritz investiert – Brasiliens Umwelt verliert? Grüne Mäntelchen und fiese Praktiken

Wien, 6.10.2011: Seit Jahren protestieren Menschenrechtsorganisationen und kirchliche VertreterInnen gegen den geplanten Bau des Belo-Monte-Staudamms im brasilianischen Amazonas-Becken. Die Grazer Andritz AG ist an dem Projekt durch Aufträge in Höhe von 300 Millionen Euro beteiligt. Am 27.09. wurde zum zweiten Mal ein vorläufiger Baustopp gerichtlich erwirkt. Für die Andritz AG kein Grund für ein Umdenken.

Die Andritz AG ist Mitglied der der CSR-Plattform RespACT (Austrian business council for sustainable development) und gibt vor, eine menschenrechtlich und ethisch verträgliche Unternehmenspolitik zu verfolgen. So heißt es in ihrem Selbstverständnis zu umweltbezogener Nachhaltigkeit: *„Der nachhaltige Schutz der Umwelt und die Schonung der natürlichen Ressourcen sind wesentliche Anliegen der ANDRITZ-GRUPPE.(...) ANDRITZ ist auf die gesetzten Umweltschutzmaßnahmen stolz. Folglich stellt eine aktive Informationspolitik sicher, dass die Kommunikation und der Dialog mit den Behörden, Aktionären, Anrainern und der Öffentlichkeit transparent und von Vertrauen geprägt bleiben.“*

Die Realität sieht wahrlich anders aus. Konsequenz des Staudamm-Baus am Xingu-Fluss (Nebenfluss des Amazonas) wäre allein die Umsiedlung von 30-40.000 Menschen, die Überflutung von 600km² Lebensraum, die Verdrängung von zwei indigenen Völkern. Der letzte Baustopp wurde wegen der Unterbindung des Zierfischfangs ausgesprochen.

Die Andritz AG ist von der richterlichen Verfügung nicht beeindruckt, denn nach den Erfahrungen des letzten Baustopps im Februar sei davon auszugehen, dass auch dieser Baustopp durch die nächsthöhere Instanz aufgehoben werden würde. *„Wir gehen davon aus, dass wir den Auftrag ausführen werden“*, so ein Sprecher des Unternehmens auf APA-Anfrage.

Das Netzwerk Soziale Verantwortung (NeSoVe) kritisiert die Haltung der Unternehmensführung und hält sie für unvereinbar mit den unternehmenseigenen Leitlinien. *„Die Haltung der Andritz AG zu Belo Monte ist ein gutes Beispiel dafür, wie CSR als freiwillige Verpflichtung von Unternehmen als Marketingstrategie genutzt wird, nur um das eigene Image zu polieren.“*, erklärt Marieta Kaufmann, Geschäftsführerin des Netzwerks Soziale Verantwortung. *„NeSoVe unterstützt die Forderung nach einem Ausschluss der Andritz AG aus RespACT“*.

Weitere Informationen:

<http://www.suedwind-agentur.at>

<http://www.sozialeverantwortung.at>

Rückfragehinweis:

Marieta Kaufmann - Geschäftsführerin NeSoVe

Erdbergstraße 10/37; A-1030 Wien

Tel.: 01/236 10 30-37; Mobil: 0680/40 45 982

Email: marieta.kaufmann@sozialeverantwortung.at; www.nesove.at

NeSoVe hat sich im Jahr 2006 als Netzwerk von NGOs und ArbeitnehmerInnenvertretungen gegründet, die die Anspruchlosigkeit der gesteckten Ziele der im CSR-Bereich tätigen Unternehmen kritisieren und den Widerspruch zwischen behaupteten und gut vermarkteten Errungenschaften und der gar nicht so beeindruckenden Praxis sehen. NeSoVe fordert die Implementierung von sozialen, ökologischen und menschenrechtlichen Kriterien als Grundprinzipien unternehmerischen Handelns.

Ziel von NeSoVe war daher von Anfang an die Festlegung verbindlicher anspruchsvoller Kriterien für freiwillige CSR-Maßnahmen gepaart mit der Überprüfung und ggfs. Veränderung bereits bestehender gesetzlicher Regelungen für alle Unternehmen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.

Durch den Zusammenschluss gibt NeSoVe den von Unternehmenspolitik betroffenen Stakeholdern (ArbeitnehmerInnen, VerbraucherInnen und NGOs) ein stärkeres Gewicht und verbessert damit die Bedingungen zur Durchsetzung gesellschaftlicher Verantwortlichkeit als Prinzip des wirtschaftlichen Handelns.

NeSoVe wird unterstützt vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und den Arbeiterkammern Burgenland, Kärnten, Steiermark und Wien.